



Schreckminuten beim Hoffest



Gegen 18:00 Uhr hatten es sich die ersten Gäste des traditionellen Hoffests des Regierenden Bürgermeisters auf der Plaza vor dem Roten Rathaus gemütlich gemacht, als plötzlich die Sonne verschwand und es zu regnen anfang. Ein Wetterumschwung, der in keiner Vorhersage Erwähnung fand. Nach rund 20 Minuten konnten die Tische und die Brillengläser trockengewischt werden, die Sonne hatte die Lufthoheit über dem Rathaus zurückerobert. Die Sitzkissen auf den Stühlen hatten sich allerdings mit Wasser vollgesogen. Wer darauf Platz nahm, bekam ein feuchtes Gesäß. Das war aber dann auch schon das einzig Unangenehme, was von diesem größten gesellschaftlichen Ereignis in Berlin zu berichten ist.



Gastgeber des Hoffests ist der Regierende Bürgermeister. An jeder Station des Rundgangs von **Kai Wegner** musste er sich fotografieren lassen. Das war nie anders bei **Klaus Wowereit**, **Michael Müller** und **Franziska Giffey**.

Die Liste mit den Namen derer, die nicht beim Hoffest waren, ist vermutlich kürzer als jene, denen man dort über den Weg lief. Alle, die in der Berliner Politik etwas zu sagen haben oder hatten, wichtige und weniger wichtige, standen geduldig in der Schlange am Curry-Wurst-Stand. **paperpress**-Leser **Jörg Stroedter** hatte klugerweise den Hinweis in dem Newsletter über das Hoffest 2022 gelesen und danach gehandelt, nämlich nicht mit leerem Magen zu

erscheinen, weil es lange dauern kann, ehe man etwas zu Essen bekommt. So verspeiste er vorab schon ein Nudelgericht und konnte es sich mit seiner Frau, Innensenatorin **Iris Spranger**, entspannt gemächlich machen.



Iris Spranger und Jörg Stroedter



Alle früheren Regierenden Bürgermeister waren zum Hoffest 2023 erschienen, auch **Franziska Giffey** und **Walter Momper**, die auf dem Foto fehlen, auf dem v.l.n.r. **Michael Müller**, **Klaus Wowereit**, **Kai Wegner** und **Eberhard Diepgen** zu sehen sind.

Raed Saleh überraschte uns mit einer Prognose für die nächste Wahlumfrage. Die letzte ist genau drei Monate alt, und in der lag die SPD bei 18 Prozent. Saleh ist davon überzeugt, dass bei der nächsten Umfrage eine 2 vor dem Wert steht.

Der komplette neue Senat stellte sich auf dem Hoffest vor und man merkte, dass man noch nicht zu allen Namen ein Gesicht erkennt. **Manja Schreiner** hingegen hat durch ihren Fahrradwegestopp für einen großen Bekanntheitsgrad gesorgt. Sie und ihr



Chef **Kai Wegner** bleiben unbeirrt dabei, erst einmal alles zu überprüfen, auch wenn vor allem die Grünen im Dreieck springen.



Für **Christine Richter**, der neuen Senatssprecherin, war das Hoffest ihr erster Einsatz in der neuen Funktion. Am Vormittag leitete sie ihre erste Senatspressekonferenz. Auf dem Hoffest

hatte sie nicht nur viel damit zu tun, die Pressestatements ihres Chefs zu vermitteln, sondern auch Glückwünsche zum neuen Amt entgegenzunehmen.



Neben der zahlreich vertretenen Politik, waren auch alle relevanten Unternehmen der Stadt vertreten, von den Energieversorgern, ob schon rekommunalisiert oder noch vor der Verstaatlichung stehend, bis zu den Wohnungsgesellschaften.

Obwohl STADT UND LAND keine halben Sachen macht, vor allem nicht bei der Sanierung des Wohnungsbestands, hatte man die bekannte Berliner Marke **Mampe Halb+Halb** an den Stand eingeladen. Die Rezeptur des bekömmlichen Magenbitters stammt aus dem Jahre 1831 und wurde in Apotheken als Mittel gegen Cholera verkauft. Inzwischen gibt es neben dem klassischen Likör viele Weiterentwicklungen, zum Beispiel Gin oder Wodka. Und alle lassen sich gut zu Cocktails verarbeiten, die die Betriebskostenerhöhungen erträglicher machen. Von dem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht, natürlich auch von der alkoholfreien Variante.

Neben Politik und Wirtschaft ist auch die Kultur fester Bestandteil des Hoffestes. **Dieter Hallervorden** und **Frank Zander** dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Immer wieder bemerkenswert ist das Kulturprogramm auf den Bühnen. Vom Rundfunk-Sinfonie-Orchester, über den Kinderzirkus Cabuwazi und Szenen

aus dem Programm des Wintergartens, bis zur Jazz-Combo der Deutschen Oper Berlin war alles vertreten, was Stimmung machen kann.



Und als die Sonne untergegangen war, lief die Party im Keller des Rathauses weiter mit dem DJ-Set der Clubcommission. Wie lange, wissen wir natürlich nicht, weil für uns die Party um 22:00 Uhr zu Ende war, schließlich gibt es ein Morgen danach, an dem neue Aufgaben warten.

Bei allen tatsächlichen und eingeredeten Problemen ist es gut, auch mal zu feiern. Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern. Das sagte auch **Kai Wegner**, allerdings müsse an den übrigen 364 Tagen im Jahr hart für die Stadt gearbeitet werden. Was die Gewerkschaft dazu sagt, wissen wir nicht.

Ed Koch
(auch Fotos)